

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1804**

24.10.1804 (Nr. 170)

Carlsruher



Zeitung.

Mittwoch.

den 24. October.

I 8

O 4

Mit Kurfürstlich Badischem gnädigstem Privilegio.

Inhalt. Weimar; Ausstattung der Erbprinzessin. Hamburg; Minister Reinhard erhält das Kreuz der Ehrenlegion. Würzburg; Schiller lebt noch und ist gesund. Paris; Kaiserl. Decret wegen der Krönung. Strasburg; Herr v. Cetto reist nach Paris. Proben mit Wein-Syrop. Basel. Stockholm; Graf v. Elle ist gestrandet. London; die engl. und rus. Höfe haben den Kaiser von Oestreich noch nicht anerkannt. Schreiben des Admiral Keith über die Brander Expedition. Auch in Gibraltar wüthet das gelbe Fieber. Constantinopel; Nachrichten aus Romelien und Egypten.

Deutschland.

Carlsruhe, vom 24 October.

Gestern Abend sind Ihre Kurfürstliche Durchlaucht unser gnädigster Landesherr mit der Frau Reichsgräfinn von Hochberg und der Reichsgräflichen Familie in Begleitung Ihrer Hochfürstlichen Durchlauchten des Herrn Kurprinzen und des Herrn Markgrafen Ludwigs von Baden von Höchstbero Lustschloß Favorit bey Kastadt wieder glücklich und wohl in hiesiger Residenzstadt eingetroffen.

Weimar, vom 9 Oct.

Endlich am 1ten Oct. kam die lange erwartete Ausstattung unserer Erbprinzessin Maria, Kaiserl. Hoheit, hier an. Es war ein schöner Morgen und die frohe Neugierde trieb Klein und Groß dem Russischen Wagenkümmer bis in das liebliche Lustwäldchen auf der Straße nach Jena, der Weibicht genannt, entgegen. 80 Karren zum Theil in sehr bausälligem Zustand, aber doch wacker belastet, mit 130 Pferden bespannt und von 32 Fuhrleuten oder russischen Bauern geführt, machten eine lange, fast unabsehbare Wagenreihe. Den Zug führte der russische Etatsrath Libke in seinem Wagen an, und ein Fourierschütz hielt Ordnung. Der Zug gieng über die Almbücke im Park durch den Schloßhof gera-

de durch die schöne Allee nach Belvedere, wo die Wagen abgeladen und ihre Führer einquartiert wurden. Bis zur Ankunft der Erbprinzessin bleibt der Etatsrath mit zwey Unterofficieren und einem Künstler, der alles ordnet, hier. Uebrigens werden große Vorbereitungen zum Empfang des ersehnten Ehepaars gemacht. Nur die Illumination wird unterbleiben. Die Polizey gestattet hier nicht einmal Fackeln bey öffentlichen Aufzügen und Nachtmusiken und die herzogliche Familie bedient sich ihrer selbst nur sehr selten. Denn die Gassen sind zum Theil noch sehr alt und die Häuser aus sehr brennbaren Stoffen zusammengezetzt. Aber von statlichen Ehrenporten und Uniform der Bewillkommenden ist stark die Rede. Viele glauben, die hohen Herrschaften werden einmal ganz plöglich und unverhofft erscheinen.

Hamburg, vom 16 October.

Der bevollmächtigte kais. französische Minister bey dem niedersächsischen Kreise, Herr Reinhard, hat von Sr. Majestät, dem Kaiser Napoleon, den Adler der Ehrenlegion, nebst einem schönen Schreiben des Oberkammerherrn und französischen Ministers der auswärtigen Angelegenheiten, Herrn Talleyrand, erhalten.

Am 15ten dieses ist der französische Cabinets-Courier Herr Letu, von Trier hier angekommen, und hat seine Reise nach Gothenburg fortgesetzt. Man sagt, daß er Depeschen überbringe, durch welche die franz. Handels-Agenten in Schweden zurückgerufen werden, ohne daß jedoch dadurch ein Zustand von Feindseligkeiten eintrete, oder sich daraus ein wichtiger Einfluß auf die Vorgehenheiten folgern lasse; sondern bloß, um mögliche auffallende Vorfälle zu vermeiden.

Würzburg, vom 20 Oct.

Die in dieser Zeitung mitgetheilte Nachricht von Schillers Tode, welche von Jena aus gemeldet wurde, hat sich gütlicher Weise nicht bestätigt. Schiller befindet sich nach neuern Nachrichten zu Weimar in erwünschten Gesundheitsumständen.

Frankreich.

Paris, vom 18 Oct.

Der Moniteur macht heute folgendes kais. Dekret bekannt: „Napoleon, von Gottes Gnaden, durch die Konstitutionen der Republik, Kaiser der Franzosen. Allen, die Gegenwärtiges sehen werden, unsern Gruß. Wir haben dekretirt und dekretiren was folgt: Der gesetzgebende Körper ist auf nächstkünftigen 1. Frimaire (22. Nov.) zusammenberufen, um unsrer Salbung und Krönung, in Gemäßheit der Konstitutionen des Reichs, beyzuwohnen. Wir verordnen und befehlen, daß Gegenwärtiges in das Gesetzbulletin eingerückt werde. Gegeben in unserm kais. Palast zu St. Cloud, d. 25. Vendemiaire J. 13 (17. Oct.) Unterzeichnet etc.

Der Kaiser hat der Artillerie, worinn er seine militärische Laufbahn angetreten hat, den Namen, kais. Corps, beygelegt.

Gestern war der Senat versammelt, um zur Ernennung von 3 Senatoren aus 9 ihm von dem Kaiser vorgeschlagenen Kandidaten zu schreiten.

Hr. Chaptal ist zum Schatzmeister des Senats, und Hr. de la Turbie, ehemahliger Botschafter des Königs

von Sardinien in Petersburg, zum kais. Kammerherrn ernannt worden.

Strasburg, vom 21 Oct.

In der Nacht vom 19. auf den 20. dieses kam Hr. von Cetto, bevollmächtigter Minister Sr. Kurfürst. Durchl. von Bayern, mit Familie und Gefolge hier an, und setzten ihre Reise nach Paris unverzüglich fort. Sie stiegen hier im Gasthof zur Stadt Lyon ab.

Die Berichte von der Ergiebigkeit der jezigen Weinlese fahren fort, sehr günstig zu seyn. In mehreren Orten ist Mangel an Fässern, und man mußte mit der Arbeit einhalten, weil man nicht genug Gefäße zum Wein hatte. Daher trifft man auch auf allen Landstraßen Wagen mit leeren Fässern an, die, besonders aus Strasburg, nach den Reborten abgeführt werden. In einer Gemeinde, einige Stunden von hier, soll man durch Trommelschlag Most um 30 Sols oder 1 Fr. 50 C. die Ohm angeboten haben.

Es sind bereits 2 Proben mit Wein-Syrop nach der angepriesenen Methode, im Zeitungs-Bureau abgegeben worden. Beide haben noch etwas wenigtes Säure, welche vermuthlich daher kommt, weil die Probe mit Most gemacht worden ist, der schon einen Tag alt war, und einen Anzag von Gährung hatte. Wir erwarten nun Nachrichten von Proben, die mit frischem süßem Most werden gemacht worden sind. Uebrigens ist der Syrop der gemachten Versuche sehr rein und süße, und die geringe Säure wird sich nach und nach verlieren und setzen, da man alsdann den Syrop aufs neue wieder kochen müssen. Man hatte ihn auf den 4ten Theil einkochen lassen. Die Chemiker, welche wissen, wie man in den Apotheken das sal. essentielle verfertigt, werden auch die übrig gebliebene trocken abgetropfte Kreide oder Kalk nicht wegwerfen, sondern mit Vortheil zur Bereitung dieses Salzes benutzen.

Schwetz.

Basel, vom 19 Oct.

Hier ist der Handelsmann Ben. Sarasin, wegen Nachmachung des Tabaks-zeichens der Bernardischen Fabrik zu Offenbach, auf von dieser erhobenen Klage, seiner Stelle als Mitglied des Stadtraths entsetzt, und auf 6 Jahre seiner politischen Rechte verlustig erklärt worden. Der Taback, der das falsche Zeichen trug, ist nebstdem zum Vortheile des Waisen-Hauses konfisziert worden.

A. d. S. M.

## S c h w e d e n .

Schreiben aus Stockholm, vom 5 Oct.

Es heiß, daß der Graf von Lille (Ludwig XVIII.) der bereits in Calmar eingetroffen ist, auf seiner Fahrt nach Schweden, bey Deland gestrandet sey.

## E n g l a n d .

London, vom 8. Oct.

Die Hofzeitung enthält nunmehr das Schreiben des Admirals Keith an die Lords der Admiralität, über die Brander-Expedition, Lord Keith sagt darinn gerade heraus, daß sie nicht glücklich sey, und schreibt es dem Umstande zu, daß die franz. Schiffe zu weit von einander entfernt waren. Er glaubt aber, daß wenn mehr franz. Schiffe werden in der See und enger besammen seyn, alsdann ein solcher Versuch glücken könnte. (Der Moniteur, welcher diesen Brief aus den Londner Journalen mittheilt, bemerkt, daß Admiral Keith es vermieden hat, die Zahl der mit einer ausnehmenden Menge Pulver und Feuerwerk beladenen Schiffe anzugeben, deren 12 waren, außer etwa 30 andern kleinen Maschinen von neuer Erfindung, die gleichfalls ohne Wirkung zu Grunde gegangen sind. Er ist auch nicht auf richtig, wenn er sagt, sein Geschwader habe keinen Verlust gehabt. Denn es kann ihm nicht unbekannt sey, daß er drey kleine Schiffe verlohren hat, und daß eine Menge Menschen, die entweder ungelommen waren, oder die man in die See geworfen hatte, bey dem Appel in Douvre geföhrt haben. Man weiß aus zuverlässigen Berichten von der engl. Küste, daß der Feind 100 Tödt und 200 Verwundete zählte.)

Die engl. Journale machen sich über diese Expedition sehr lustig. Sie hat ein ungeheurer Berg, sagen sie, ein kleineres Mäuschen geböhren. Wir sind schon mit der Stein-Expedition zum Gelächter geworden. Wie wird man nun in Europa über unsere Brander-Expedition spotten!

London, vom 9 Oct.

Auch zu Gibraltar hat sich leider das ansteckende Fieber geäußert, worüber folgende Briefe das Nähere enthalten:

Schreiben aus Gibraltar, vom 15 Sept.

Wegen der Krankheit zu Mallaga hat man es für nöthig gehalten, das Verbot alles Verkehrs mit der spanischen Küste bis auf Almeria auszudehnen. Die

Garnison zu Gibraltar hat in dieser Jahreszeit gewöhnlich mehr Kranke als sonst. Die Zahl der Gestorbenen ist bis jetzt nicht größer, als in vorigen Jahren. Indes hat die Krankheit doch Unruhe vrranlaßt. Es sind nemlich vom 1. d. M. bis zum heutigen Tag gestorben: Einwohner 12; von der Garnison 6. Es sind krank an Fiebern 65 Einwohner, 14 Soldaten. Antonio Bensetto, ein Brotsmann wurde zu 75 Stockschlägen verurtheilt, weil er 2 Ausländer, die keinen Gesundheitschein hatten, in die Garnison zu bringen suchte. Dieselbe Strafe steht den beyden Ausländern Capello und Uila bevor. Bensetto hat vorgestern auf verschiedenen öffentlichen Plätzen seine Strafe erhalten.

Schreiben aus Gibraltar, vom 17 Sept.

Wir sind hier durch ein epidemisches Fieber sehr alarmirt, welches sich auch unter uns gezeigt hat. Gott behüte uns vor der Krankheit, die zu Mallaga herrscht!

Schreiben aus Gibraltar, vom 21 Sept.

Das epidemische Fieber, welches sich unter uns gezeigt hat, greift täglich weiter um sich. Die Einwohner sind in der größten Angst und Schrecken. Fast jedes Haus und Bude in der Stadt ist aus Furcht vor Ansteckung zugeschllossen und die Geschäfte stehen gänzlich still. Der Sterbefälle sind täglich ohngefähr 16. Glücklicherweise sind die Truppen noch frey geblieben; doch ist die Artillerie und das Regiment de Rolles hiervon auszunehmen, welche mehrere Leute durch die Epidemie verlohren haben. Viele der Einwohner haben die Stadt verlassen; aber alle Häven von Spanien und Portugal sind jetzt für uns verschlossen und wir erwarten, daß man von Seiten der Barbarey auch das nemliche thun werde.

Schreiben aus St. Ubes, vom 16 Sept.

Wir haben hier die Nachricht erhalten, daß die Einwohner von Mallaga, zur Verzeiwung gebracht, sich in großer Anzahl versammelt und bewaffnet und alsdaan den Cordon durchbrochen und die Soldaten ins Land getrieben haben. Mehrere derselben benutzten ihre Freyheit, um sich der Schiffe im Haven zu bemächtigen, mit welchen sie sich davon machten, indem sie aufserten; es sey besser, durchs Schwert oder in der See

anzukommen, als durch Hunger und Pestilenz sein Leben zu verlieren.

Schreiben aus St. Ubes, vom 17 Sept.

Die Krankheit in Mallaga hat sich auch auf Städte und Dörfer der Provinz verbreitet. Die geringere Classe der Einwohner, durch Pestilenz und Hunger zur Verzweiflung gebracht, versammelten sich, 7000 Mann stark, übermänneten den Cordon, der sie einschloß, und sind ins Land gelaufen, wo sie Schrecken und Verwüstung um sich her verbreiten. (Directe Nachrichten aus Mallaga sagen noch nichts davon.)

Schreiben aus Lissabon, vom 16 Sept.

Die Briefe von Cadix bis zum 7. Sept. verrathen eine große Besorgniß, daß das epidemische Fieber sich überall hin verbreiten wird, und einige versichern ausdrücklich, daß es in einigen Quartieren der Stadt schon mit großer Heftigkeit ausgebrochen sey. Nachrichten vom 12. Sept. erwähnen, daß es seit einigen Tagen mit grosser Wuth geherrscht habe und ein Cordon gezogen sey, um alle Communication mit den Sectiōnen zu hindern. Die Krankheit hat sich auch schon nach Belez Mallaga verbreitet, wohin mehrere Einwohner aus Mallaga geflüchtet waren.

Nach den amerikanischen Briefen vom 26. Aug. ist Hieronimus Buonaparte auf einer Reise durch die amerikanischen Staaten begriffen. Spanien weigert sich fortdauernd, die letzte Convention über die Abtretung von Louisiana zu ratificiren. Die Wittve des Gen. Toussaint Louverture, Madame Maria Louise Toussaint, ist auf dem Schooner John von St. Thomas zu Newyork angekommen.

Nachrichten von St. Domingo sagen, daß es jetzt auf der Insel ziemlich ruhig sey und Gen. Dessalles keinen Angriff auf die Stadt Santo Domingo mehr gemacht habe.

10,000 Mann Truppen sollen bereits auf die Flotte bey Brest eingeschifft seyn, in dessen Nachbarschaft sich noch 30,000 Mann Truppen befanden.

Die heutigen Nachrichten von Deal sagen, daß zwischen unsrer Eskadre von Dieppe und einer feindlichen Flottille von 33 Kanonenbriggs und 28 Schoonern und Luggern ein Gefecht statt gefunden, daß die letztern getrennt worden wären und von unsern Kreuzern noch verfolgt würden.

Die Zahl der Truppen in Irland beträgt jetzt an Linientruppen 51,000 und an Miliz 78,000 Mann.

Auf dem am 5. Oct. vom Falmouth und Lissabon abgefegelten Packetboot ist ein Staatskourier mit wichtigen Depeschen an unsern Charge d'Affaires in Madrid abgegangen.

### Türkey.

Konstantinopel, vom 14 Sept.

Vor zwölf Tagen segelte wieder 1 russ. Kriegsschiff von 64 Kan. welches 500 Mann am Bord hatte, aus dem schwarzen Meer kommend, hier vorbei nach Korsu. — Der Internuntius des deutschen Kaisers, Baron von Stürmer, hat der Pforte die erbliche Kaiserwürde von Oesterreich angezeigt.

Auf die Ankunft zweier Couriere aus Paris, hat der franz. Gesandte wieder mit dem Reichs-Effendi über die Anerkennung des Kaisers der Franzosen unterhandelt, aber die Pforte hat sich noch nicht dazu erklärt.

Der Rebell Ismael-Pascha von Acre, welcher von dem Kapitän-Pascha zu Wasser und von dem Pascha von Damask zu Land eingeschlossen ist, hat einen Waffenstillstand verlangt und erhalten, um kapituliren zu können, in welcher Absicht ein Bevollmächtigter von der Pforte zur Unterhandlung an denselben abgeschickt worden ist.

Dem Pascha von Romelien ist es gelungen, die Räuber in seinem Gouvernement zu schlagen, und beinahe gänzlich aufzureiben, jedoch ist das Oberhaupt derselben Mokachigli, entkommen, welcher sich mit dem Rest seiner Leute (ungefähr 1000 Mann) in das Gebieth des Paschawandoglu geflüchtet hat.

In Ober-Egypten werden die Mameluken noch von den Truppen der Pforte bekriegt, und weil der Sieg derselben noch ungewiß ist, so haben sich die Franken in Kairo nach Alexandrien gezogen, um daselbst die Entscheidung abzuwarten.

Auch in Aleppo ist die Ruhe noch nicht hergestellt.

Die Griechen haben in Pera eine neue Kirche gebaut, welche an Größe, Pracht und Schönheit alle andere übertrifft. Der Patriarch hat verprochen, dieselbe an dem ersten Festtage, vermitt. ist eines feierlichen Gottesdienstes, einzuweihen. Die Pforte hat auch den Armeniern die Erlaubniß zur Erbauung einer Kirche in Pera ertheilt, zu welcher die Kaufleute von dieser Nation große Summen beizutragen versprochen haben.